



Kommunaler Spitzenverband in Deutschland und Europa

www.dstgb.de



Die Zukunft der föderalen Finanzstrukturen

Reform der öffentlichen Finanzbeziehungen - Wege zur Gesundung der Kommunalfinanzen?

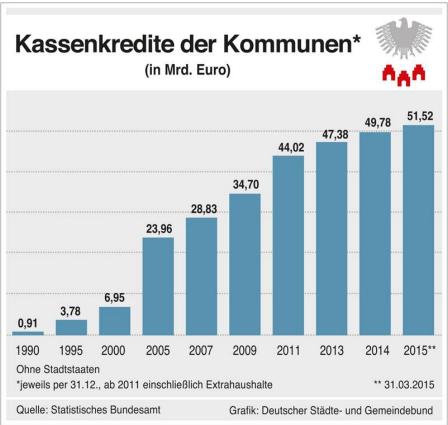
Münster, 17. November 2017

Uwe Zimmermann | Stellvertretender Hauptgeschäftsführer Deutscher Städte- und Gemeindebund



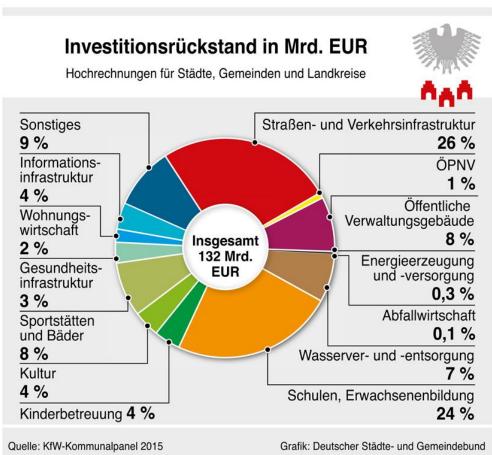
Die Steuerquellen sprudeln... ...und die kommunalen Schulden steigen weiter







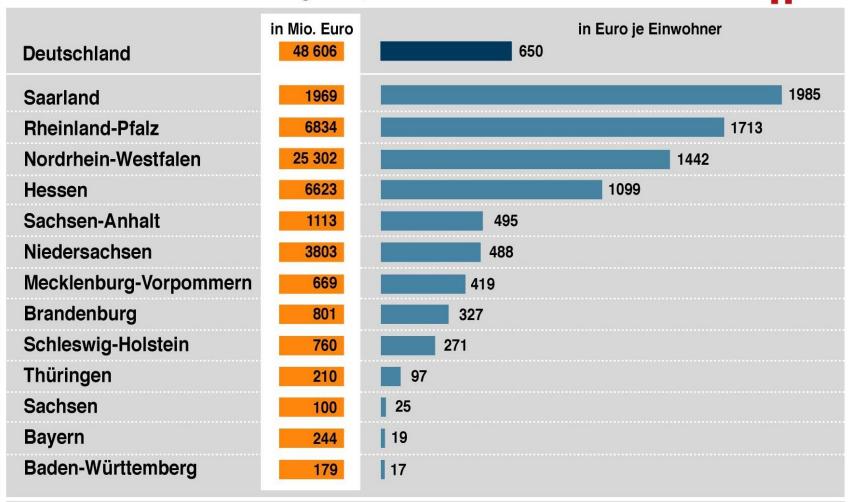




Kassenkredite der Gemeinden/ Gemeindeverbände im Jahr 2013 nach Ländern



insgesamt, ohne Stadtstaaten



Quelle: BMF - Stand: 31.12. 2013

Grafik:DeutscherStädte-undGemeindebund



Infrastrukturoffensive schaffen!



Die Politik muss neben der sozialen Gerechtigkeit auch eine Infrastrukturoffensive mit in ihre Zielsetzung aufnehmen.



Kommunales Investitionspaket des Bundes

Einmalige Zahlung: 1,5 Mrd. € im Jahr 2017 Sondervermögen für finanzschwache Städte und Gemeinden: 3,5 Mrd. € ab 2015

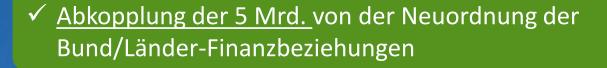


Nicht nur durch Geld, sondern auch Verfahrensvereinfachungen sind erforderlich!

- Vergaberecht
- Planungsverfahren beschleunigen
- Bürgerbeteiligung straffen und Rechtsschutz konzentrieren

Kommunale Erfolge und Ziele

 Übernahme der <u>Grundsicherung im Alter</u> durch den Bund (5 Mrd. € p.a.)



- ✓ "Vorab-Milliarde" (über Umsatzsteuer und KdU)
- ✓ 1 Mrd. Flüchtlingshilfe (500 Mio. 2015 + 500 Mio. 2016)
- ✓ Beteiligung des Bundes am <u>Kita-Ausbau</u>
 (Investitions- und Betriebskosten = 5 Mrd. €)
- ✓ Erhöhung der Städtebauförderung auf 700 Mio. €
- ✓ Ehrenamtler: steuerfreie private Nutzung von Tablet-PCs
- ✓ Klarstellung: kein Mindestlohn beim Ehrenamt im Sport





Eine Neuordnung der Finanzbeziehungen ist dringend erforderlich!





Koalitionsvertrag

- In dieser Legislaturperiode Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen: mit Reformkommission unter Einbeziehung der Kommunen und der Landtage – die nie eingesetzt wurde.
- 2. Ziel: Vereinbarungen zu Fragen der föderalen Finanzbeziehungen, insbesondere: EU-Fiskalvertrag, Konsolidierung, Einhaltung der Schuldenregel in den Länderhaushalten, Einnahmen- und Aufgabenverteilung und Eigenverantwortung der föderalen Ebenen, Reform des Länderfinanzausgleichs, Altschulden, Finanzierungsmodalitäten, Zinslasten, Zukunft des Solidaritätszuschlags.



"Betroffenheit" der Kommunen/Kommunalfinanzen, z.B.

- 1. Kommunaler Beitrag zur Einhaltung der "Schuldenbremsen".
- 2. Auswirkungen des Einhaltens der Schuldenbremsen durch die Bundesländer und den Bund auf die kommunale Finanzausstattung, die kommunalen Aufgaben- und Finanzierungsverantwortlichkeiten und die kommunale/öffentliche Investitionsfähigkeit.
- 3. Berücksichtigung der kommunalen Finanzsituation im Länderfinanzausgleich.
- 4. Einbeziehung der kommunalen Altschulden bei einer Lösung des staatlichen Altschuldenproblems.
- 5. Sicherung kommunaler Zahlungsliquidität, kommunaler Kreditversorgung und Steuerung des Risikos steigender Zinsbelastungen.
- 6. Entwicklung eines strukturpolitischen Förder- und Finanzierungsinstruments nach regionalpolitischer Bedürftigkeit aus dem Solidaritätszuschlag.

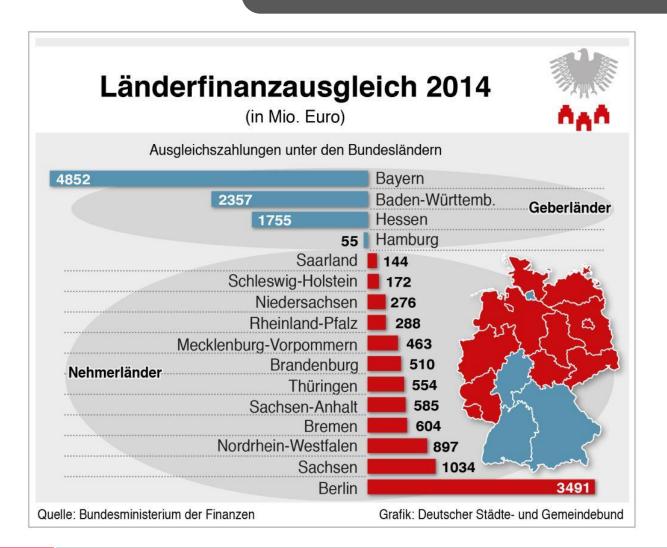


Länderfinanzausgleich – Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse

- 1. 2019 enden die bisherigen Regelungen (v.a. Maßstäbe- und Finanzausgleichsgesetz sowie Solidarpakt II).
- 2. 2. GG-Ziel gleichwertige Lebensverhältnisse: Ausgleich zwischen finanzschwächeren und den finanzstärkeren Bundesländern durch Transferzahlungen.
- 3. Verteilungskriterien werden vor allem einnahmeorientiert bestimmt, nicht ausgaben-, verschuldens- oder bedarfsorientiert.
- **4. Bundesstaatlicher Finanzausgleich** hatte hatte im Jahr 2014 ein Volumen von ca. 29 Milliarden Euro. **Der Länderfinanzausgleich i.e.S.** von rund 9 Milliarden Euro.



Länderfinanzausgleich: System reformieren – vertikale Verteilung stärken



Das gegenwärtige Ausgleichssystem ist in seinen Strukturen älter als 40 Jahre. Der Ausgleich ist nicht bedarfsorientiert, sondern soll die Steuer-/Finanzkraft ausgleichen.

Die geltenden Regeln laufen 2019 aus. Der Auftrag des Grundgesetzes "gleichwertige Lebensverhältnisse" bleibt.

Waage: Mehr Wettbewerbsföderalismus, oder mehr kooperativer Föderalismus?



Summe der Zahlungen im Finanzausgleich in Mio. Euro

- Umsatzsteuervorwegausgleich
- Horizontaler Länderfinanzausgleich
- Allgemeine Bundesergänzungszuweisungen

	NW	BY	BW	NI	HE	RP	SH	SL	НН	НВ	BE	ВВ	MV	SN	ST	TH
1995	- 3.408	- 2.396	- 2.382	- 136	- 1.654	- 73	- 323	194	- 217	287	2.273	1.582	1.394	3.199	2.147	1.964
1996	- 3.474	- 2.722	- 2.372	- 110	- 2.286	- 122	- 266	222	- 425	315	2.293	1.892	1.541	3.578	2.335	2.159
1997	- 3.374	- 2.801	- 2.297	68	- 2.216	- 26	- 280	181	- 311	176	2.353	1.843	1.488	3.497	2.272	2.095
1998	- 3.554	- 2.810	- 2.919	146	- 2.420	107	- 303	275	- 501	466	2.577	2.006	1.594	3.701	2.389	2.196
1999	- 3.498	- 3.104	- 3.027	582	- 3.166	- 1	- 114	347	- 551	330	2.785	2.205	1.677	3.997	2.567	2.180
2000	- 3.601	- 3.550	- 3.392	869	- 3.562	271	69	333	- 790	436	2.830	2.397	1.753	4.365	2.743	2.527
2001	- 2.457	- 3.761	- 3.391	1.034	- 3.363	85	- 189	235	- 476	395	2.806	2.046	1.679	3.910	2.425	2.262
2002	- 3.906	- 3.607	- 3.004	584	- 2.677	425	- 75	298	- 415	394	3.064	2.069	1.632	3.963	2.327	2.181
2003	- 2.049	- 3.230	- 3.350	206	- 2.549	199	- 272	171	- 848	350	2.901	1.989	1.528	3.644	2.223	2.027
2004	- 2.259	- 3.722	- 3.382	1.148	- 2.218	17	- 65	204	- 775	298	3.057	1.890	1.416	3.445	2.055	1.938
2005	- 2.964	- 3.940	- 3.705	1.047	- 2.441	4	38	208	- 621	396	3.235	1.973	1.504	3.605	2.254	1.986
2006	- 2.739	- 3.897	- 3.609	755	- 3.296	225	- 65	258	- 875	457	3.588	2.071	1.645	3.830	2.141	2.194
2007	- 2.815	- 4.239	- 3.973	875	- 3.821	283	128	256	- 639	522	4.013	2.153	1.768	3.975	2.172	2.269
2008	- 2.759	- 4.883	- 4.182	1.065	- 3.420	136	318	264	- 648	565	4.456	2.009	1.766	3.924	2.230	2.200
2009	- 2.437	- 5.015	- 2.917	635	- 2.707	- 27	42	180	- 281	487	4.324	1.536	1.463	3.435	1.943	1.843
2010	- 1.731	- 5.056	- 3.036	764	- 2.501	18	16	260	- 286	545	3.870	1.441	1.386	3.228	1.900	1.803
2011	- 2.169	- 5.358	- 3.226	912	- 2.623	14	- 44	291	- 301	622	4.140	1.565	1.468	3.455	1.971	1.929
2012	- 1.839	- 5.525	- 4.232	362	- 2.137	- 103	151	306	- 267	675	4.423	1.773	1.545	3.719	2.051	2.006
2013	- 1.339	- 6.093	- 3.923	426	- 2.559	47	109	376	- 117	803	4.311	1.697	1.563	3.751	2.085	2.040
2014	- 900	- 6.850	- 4.043	951	- 2.714	14	396	410	- 331	795	4.387	1.704	1.549	3.834	2.214	2.098



Verhandlungsstand und Zielsetzungen

- Alle Länder sollen finanziell besser dastehen als bei bloßer Fortführung.
- 2. Ostdeutsche Länder sollen Teilausgleich für wegfallende SoBEZ (letzte Rate 2019: 2,096 Mrd. €) erhalten.
- 3. Bremen und Saarland benötigen Unterstützung bei Bewältigung ihrer Schuldenlasten.
- 4. Bayern, Hessen und Baden-Württemberg wollen höheren Betrag für ihre Landesaufgaben behalten.
- 5. NRW will wieder als Zahlerland gelten.

Westdeutsche Flächenländer wollen ungefähr im Durchschnitt der alten Länder von der Neuordnung profitieren.



Reformvorschlag

Bund entlastet Länder ab 2020 um 8,5 Mrd. Euro pro Jahr:

Entflechtungsmittel 2,569 Mrd. €

GVFG-Mittel 0,333 Mrd. €

Zinshilfen Saarland 0,260 Mrd. €

Zinshilfen Bremen 0,300 Mrd. €

Erhöhte Umsatzsteuer Länder (2014) und

allgemeine BEZ 5,038 Mrd. €.

Umsatzsteuer-Vorwegausgleich wird abgeschafft.

Finanzkraft der Gemeinden wird im Länderfinanzausgleich statt bisher mit 64 % künftig mit höchstens 75 % berücksichtigt.



Reformvorschlag

Bremen und Saarland erhalten Zinshilfen.

Bayern, Hessen, Baden-Württemberg behalten höheren Betrag für ihre Landesaufgaben.

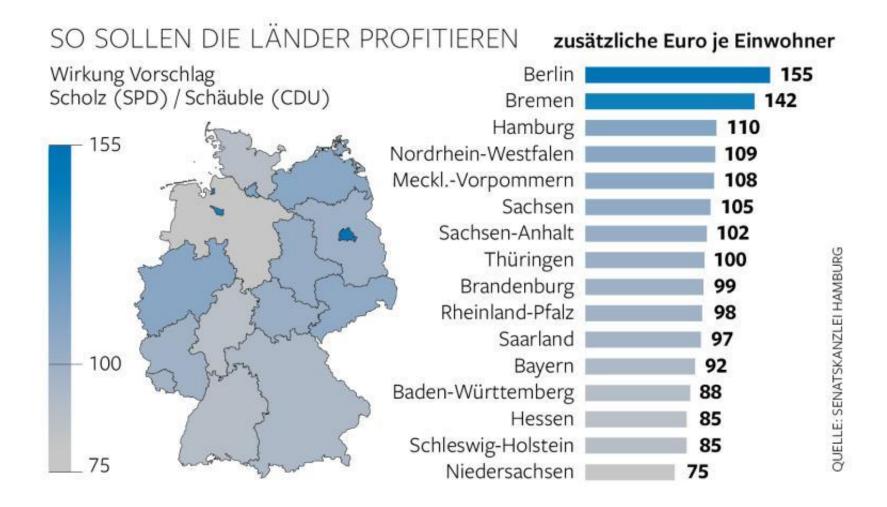
NRW gilt als Zahlerland.

Rheinland-Pfalz profitiert ungefähr im Durchschnitt der alten Länder von der Neuordnung.

Niedersachsen und Schleswig-Holstein profitieren auf Niveau von Baden-Württemberg, Bayern und Hessen; Niedersachen am unteren Rand.



Mögliche Modellrechnung





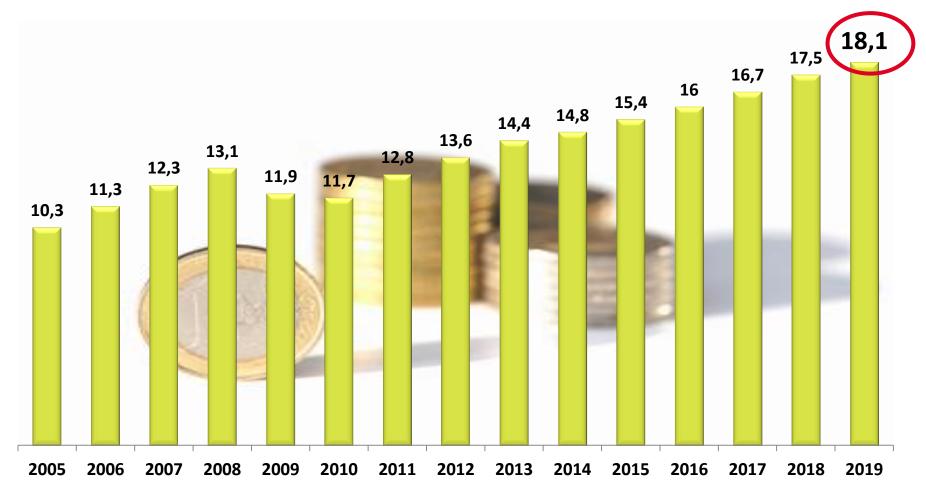
Problem aber: Ungelöste Reformfragen!?

zum Beispiel...

- Abschaffung des Umsatzsteuervorwegausgleichs mit den ostdeutschen Ländern nicht konsensfähig
- Anhebung der kommunalen Finanzkraft im LFA nicht konsensfähig (z.B. mit Bayern, Baden-Württemberg)
- Spreizung der Entlastungswirkungen unter den Ländern
- Streit um das "Stadtstaatenprivileg", "Einwohnerveredelung" um 135 %
- Gemeinsames Schuldenmanagement von Bund und Ländern gemeinsame Anleihenbegebung?
- Zukunft des Solidaritätszuschlags: Abschmelzen/Abschaffen?, Beibehalten?, in die Einkommensteuer integrieren (mit 15%-igem Gemeindeanteil)?

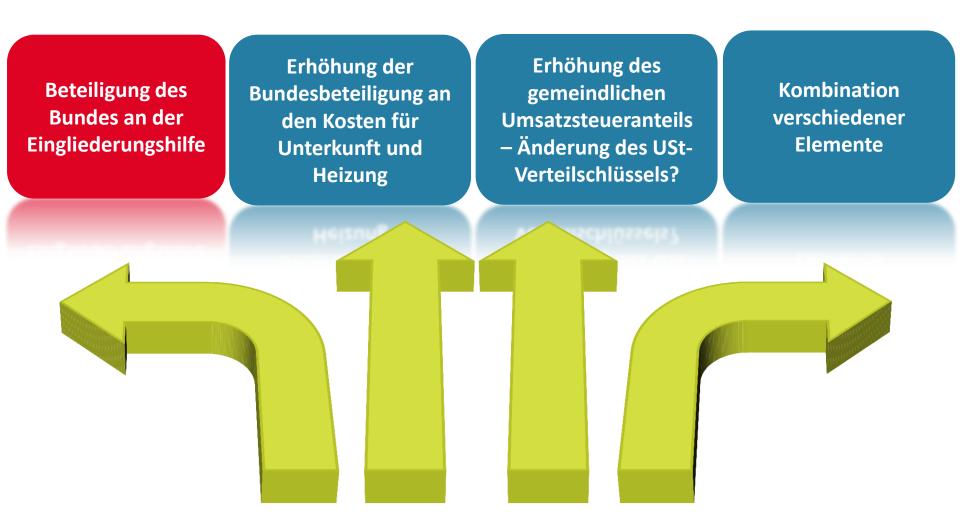


Einnahmen des Bundes aus dem Solidaritätszuschlag (in Mrd. Euro)



Quelle: BMF, 2013 bis 2019: Steuerschätzung November 2014

5 Milliarden € Entlastung p.a. - Lösungsansätze

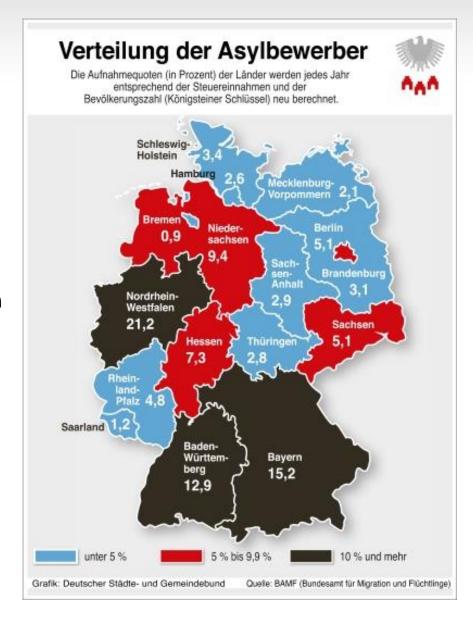




Flüchtlingsproblematik

"Königsteiner Schlüssel"

- Tatsächliche Flüchtlingsaufnahmen weichen aktuell zum Teil deutlich vom Königsteiner Schlüssel ab
- Problem: Anschlussunterbringungen/Verteilquote/Residenzfreiheit der Migranten?





Flüchtlingsproblematik

- Berücksichtigung von Migrations-/Integrationskosten im Länderfinanzausgleich?
- Bezifferung der finanzpolitischen Folgen von Migration und Integration?
- Finanzierung von Migration und Integration?
- Vorschlag DStGB: Änderung des Artikel 91a GG und Schaffung einer Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe "Integration". Dadurch würde festgeschrieben, dass der Bund in diesen Fragen eine Mitverantwortung dafür trägt, dass in ganz Deutschland ähnliche Standards herrschen, aber auch mindestens für die Hälfte der Kosten aufkommt, etwa auch für Bildungs-, Schul-, Sprach- und Ausbildungsangebote. So könne der besonderen gesamtgesellschaftlichen Bedeutung der Integration Rechnung getragen und eine klare Lastenverteilung zwischen Bund- und Ländern erreicht werden.





Uwe Zimmermann Stellvertretender Hauptgeschäftsführer Deutscher Städte- und Gemeindebund Marienstraße 6 12207 Berlin

Fon 030 - 773 07 230 Fax 030 - 773 07 222

uwe.zimmermann@dstgb.de www.dstgb.de

